



Hilte: Polizei durchsucht Schrottplatz

pm **HILTE.** Ein Lkw-Schrottplatz in Hilter ist in den Fokus der Ermittlungsgruppe Umwelt der Polizeiinspektion Osnabrück geraten. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft und mit Beschluss des Amtsgerichtes Osnabrück durchsuchten die Beamten das etwa 1000 Quadratmeter große Gelände. Sie fanden zirka 30 alte Lkw und geschätzt mehrere 100 Tonnen Schrottwort.

Die teilweise auf dem Erdboden gelagerten Motoren, Getriebe und Einzelteile waren in mehreren Fällen noch mit Betriebsstoffen gefüllt, die ins Erdreich liefen. Die Polizisten nahmen von mehreren Stellen Bodenproben. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand wurden in den letzten Jahren auf dem Gelände etwa 160 Lastwagen zerlegt und für den Export nach Asien vorbereitet. Die strafrechtlichen Vorwürfe gegen den 37-jährigen Pächter lauten: ungenehmigtes Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen, Verdacht der ungenehmigten grenzüberschreitenden Abfallverbringung und Bodenverunreinigung. Die Ermittlungen dauern an.

KOMPAKT

Acryl und Aquarelle im Kurmittelhaus

BAD ROTHENFELDE. Im Juli veranstalten die Hobbyalmer Alois Gausmann und Wolfgang Schulte im Bad Rothenfelder Kurmittelhaus eine Aquarell- und Acrylbilder-Ausstellung. Die beiden Rentner und Hobbykünstler zeigen mit ihren Kunstwerken, wie man Freizeit und Ruhestand besonders abwechslungsreich und kreativ gestalten kann. Mit ihren gegenständlichen Bildern sowie mit ihren abstrakten Werken und mit ihren schwingenden und harmonischen Farbkompositionen geben sie Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen und in die verschiedenen Maltechniken. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 19 Uhr zu sehen.

Neue Wege bei Arthrose

BAD IBURG. „Neue Wege bei Arthrose“, so heißt das Thema eines Vortrags, den der Heilpraktiker Peter Munsonius am Mittwoch, 11. Juli, um 19 Uhr in der Dörenberg-Klinik in Bad Iburg (Am Kurgarten 7) hält. Munsonius gehört der Forschungsgruppe Dr. Feil an und geht der Frage nach, wie man Arthrose vorbeugt und Schmerzen lindert. Karten gibt es für 7 Euro an der Abendkasse.

KONTAKT

Ihre Redaktion
05 41/310-628
Sekretariat 688
Fax 640
E-Mail: suedkreis@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service 320

Finanzielle Anreize für junge Familien

Gemeinde übernimmt Lotsenfunktion für „Jung kauft Alt“

Von Petra Ropers

BAD LAER. Die Attraktivität von Bad Laer für junge Familien zu steigern, komfortable Wohnangebote für die ältere Generation bereitzustellen und zugleich einen Leerstand bei Altbauten zu vermeiden – diesen Zielen dient das Förderprogramm „Jung kauft Alt“.

Mehrheitlich verabschiedete der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss am Dienstag den entsprechenden Beschlussvorschlag, der noch im laufenden Haushaltsjahr wirksam werden soll. Junge

Familien können demnach beim Erwerb eines Altbaus auf eine doppelte Förderung zählen: Mit einmalig 600 Euro zusätzlich 300 Euro je Kind (für das erste bis dritte Kind) unterstützt die Gemeinde junge Kaufinteressenten für ein Altbaugutachten.

Führt das Gutachten zum Kauf der Immobilie, dann erhält die Familie ab dem Tag des Einzugs über die Laufzeit von sechs Jahren eine jährliche Förderung von gleichfalls 600 Euro plus 300 Euro je Kind (maximal 1500 Euro). „Bad Laer muss sich im Wettbewerb positionieren“, begründete Klaus Mensing vom

Hamburger Planungsbüro Convent Mensing das Förderprogramm. Dabei sind die Zuschüsse selbst nur ein Baustein im Bemühen um einen Generationen-Mix.

Eigentlich klingt es ganz einfach: Junge Familien suchen Wohnneigentum. Ältere finden sich nach dem Auszug der Kinder in einem viel zu großen Haus wieder. Und das Gebäude selbst wird auch nicht jünger. Was liegt also näher, als beide Seiten zusammenzubringen. „Der Markt allein regelt das nicht mehr“, sagt Mensing voraus. Die Gemeinde müsse Lotsenfunktion übernehmen. Denn

junge Familien können einen Altbau nur kaufen, wenn die Eigentümer auch verkaufen wollen. Voraussetzung: komfortable Wohnangebote für die ältere Generation. „Zurzeit gibt es keine freien, altersgerechten Wohnangebote in Bad Laer“, räumte Mensing ein und forderte die Gemeinde auf, mit möglichen Bauträgern zu sprechen.

Noch leidet Bad Laer auch nicht unter Leerständen in älteren Wohnquartieren. „Auf Dauer werden wir diese Leerstände jedoch haben“, prognostizierte der Planer. Die „Revitalisierung von Bestandsimmobilien“ sei des-

halb wichtig. „Das ist der Weg in die Zukunft“, betonte auch Johannes Eichholz als Sprecher der CDU-Fraktion, die im Dezember den Antrag auf das Förderprogramm eingebracht hatte.

„Jung kauft Alt“ wirke sowohl sinkenden Kinderzahlen als auch der Zersiedelung des Gemeindegebietes entgegen. Das Förderprogramm selbst steht in einem übergeordneten Rahmen zum Ausschussvorsitzenden Stephan Niebrügge (BBL). „Für die Gemeinde gibt es keinen Zusatznutzen. Die Immobilien werden so oder so verkauft!“

sich ändernden Bevölkerungsstruktur zu begegnen.

Dabei darf das „komfortable Wohnen“ für die Älteren nach Ansicht von Wilhelm Richter (BBL) jedoch nicht zu weiteren „Wohnsilos über fünf, sechs Stockwerke“ führen. Muss die Gemeinde überhaupt in den Prozess eingreifen? Und ist das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ dafür das richtige Instrument? Zweifel äußerte daran der Ausschussvorsitzende Stephan Niebrügge (BBL). „Für die Gemeinde gibt es keinen Zusatznutzen. Die Immobilien werden so oder so verkauft!“

Zwei Tage im Zeichen der Rose

Ausstellung und Unterhaltung im Kurpark

pm **BAD ROTHENFELDE.** Rosen sind ja bekanntlich Sonnenkinder. Dass sie sich bis zu einer Höhe von annähernd acht Metern emporrecken, um in den Genuss von wärmenden Strahlen zu kommen, ist allerdings nicht alltäglich. Hält man jedoch Rückschau auf die vergangenen Sonnenstunden in diesem Spätsommer, so möchte man selbst hinaufsteigen, um die Wolken zu verschieben. Auf dem Foto erobert eine Ramblerrose mit Namen „Bobby James“ die gesamte Krone eines Kirschbaums und lugt weit über die Dachrinne hinaus in den Himmel von Bad Iburg, gesehen an der Osnabrücker Straße 70 auf dem Anwesen Altevaters.

Betörend ist der Duft der Rosen im Bad Rothenfelder Rosengarten, und eine Augenweide sind die liebevoll angelegten Beete. Darum ist die „Rosenzeit“ schon eine besondere Veranstaltung, wenn dieses Kleinod am Fuße des Neuen Gradierwerkes den Rahmen für eine geschmackvolle Veranstaltung mit Ausstellungen und Unterhaltung bildet. Zwischen Tausenden von Rosen tummeln sich an diesem Wochenende, dem 30. Juni und 1. Juli, Rosen- und Gartenfreunde sowie Aussteller schöner Dinge.

Zu sehen gibt es unter anderem Pflanz- und Wasserker-

ramik, Nützlinge und Schönes für den Garten, Leckereien, individuelle Accessoires und Mode für die Frau, Wohnaccessoires, Hüte und Blumendekoration, Bücher, Karten und Kalender, Dekoration aus Holz, Schmuck, Schätze einer Baumschule und mehr und natürlich Rosen in Hülle und Fülle.

Das ansprechende Begleitprogramm für die „Rosenzeit“ dient ebenfalls dazu, die Veranstaltung zu einem unterhaltsamen Erlebnis werden zu lassen: Der Verein „Freunde des Rosengartens“ lädt zu Führungen im Rosengarten ein und gibt jedem Rosenliebhaber Tipps rund um die Pflege seiner Lieblingsblume.

Für musikalische Kurzweil sorgt das „Serenata Ensemble“. Am Samstagabend lädt die Kur und Touristik gemeinsam mit der Klinik Münsterland zu einer musikalischen Reise durch die vergangenen 40 Jahre ein. Mit der Band „Die Krönung“ darf bei hoffentlich lauten Sommertemperaturen und einem guten Glas mit oder ohne Alkohol gewippt, gesummt oder einfach nur zugehört werden. Und auch die Seele tankt auf, wenn die Rosenzeit am Sonntag um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst inmitten der schönen Parklandschaft beginnt. Begleitet wird dieser



Diese üppige Rose entdeckte Helmut Schmidt in Bad Iburg. Die Pflanze eroberte die gesamte Krone eines Kirschbaums und lugt weit über die Dachrinne eines Hauses an der Osnabrücker Straße.

Foto: Helmut Schmidt

Das Programm der Rosenzeit

Samstag, 30. Juni:
11 Uhr Eröffnung mit Bürgermeister Klaus Rehkämper
11 bis 13 Uhr musikalischer Auftakt mit dem „Ensemble Serenata“

11 bis 18 Uhr Ausstellung
15 bis 18 Uhr „Ensemble Serenata“
19 bis 21.30 Uhr Sommerabend mit dem Trio „Die Krönung“

Sonntag, 1. Juli:
10 Uhr ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Posamenchors der ev.-luth. Kirche Bad Rothenfelde

11 bis 18 Uhr Ausstellung
11 bis 13 Uhr Sommerkonzert mit dem Akkordeon-Orchester Osnabrück
15 bis 18 Uhr „Ensemble Serenata“

Kartenspielen, singen und miteinander reden

Feier zum 40-jährigen Bestehen des Seniorenkreises Dissen – Bürgermeister Nümann gratuliert

ak **DISSEN.** Er ist nicht im Vereinsregister eingetragen und auch keine städtische Einrichtung. Und doch erfreut er sich höchst aufmerksamer und wohlwollender kommunaler Unterstützung: der Seniorenkreis Dissen, eine beitragsfreie, freiwillige Vereinigung von zurzeit mehr als 50 Frauen und Männern im Seniorenalter. Jetzt feierte der Kreis sein 40-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest.

Kein Gremium der Stadt Dissen, und doch wurde der Kreis im Jahr 1972 vom damaligen Sozialamtsleiter gegründet. Altenclub nannte damals zunächst der sozial und kirchlich sehr engagierte Heinz Beckermert seine Gründung. Menschen in vorgerücktem Alter sollte eine Anlaufstelle ohne jegliche Verpflichtung geboten werden. Das kam an in Dissen, und so trafen sich Seniorinnen und Senioren zum Kartenspielen, Singen und zur lockeren Unterhaltung.



Seit 40 Jahren besteht der Seniorenkreis Dissen. Bürgermeister Hartmut Nümann gratulierte zum Jubiläum und würdigte das Engagement von Kunibert Klinger.

Foto: Achim Köpp

Das ging so bis ins Jahr 2001, als Beckermert aus gesundheitlichen Gründen passen musste. Vor elf Jahren sprang Kunibert Klinger ein, der sich genau wie sein Vorgänger der Betreuung älterer Bürger verschrieben hatte.

Eigentlich eher ein Mann der katholischen Kirche, der jedoch ökumenisch denkt und engagiert handelt und fortan als Seniorenbeauftragter der Stadt Dissen formell die ehrenamtliche Arbeit übernahm.

Und das tut er bis zum heutigen Tag sehr zur Freude der Gäste im Seniorenkreis Dissen, wie sich die Gruppe heute nennt. Ohne Kunibert Klinger, ob beim Seniorentreffen der Stadt im Kurhaus Bad Rothenfelde, beim Kar-

neval in den Katakomben oder im Seniorenkreis läuft nichts, wobei er sich allerdings auf Mitstreiter verlassen kann.

Zur Jubiläumfeier fuhr jetzt Heinz Bauer die Mitglieder des Seniorenkreises und etliche Helfer per Bus nach Versmold-Oostervogel zum Dreyerhaus. Dort wurde die Gruppe von Bürgermeister Hartmut Nümann empfangen. Er würdigte in seinem Grußwort ausdrücklich die Arbeit der Einrichtung und sagte auch für die Zukunft die Unterstützung der Stadt zu. „Vonseiten der Stadt kann man das Wirken von Kunibert Klinger mit und für den Seniorenkreis nicht hoch genug bewerten“, äußerte sich der Bürgermeister anerkennend.

Dazu gab es neben einer finanziellen Zuwendung auch Glückwünsche von der Vorsitzenden des Sozialausschusses, Gabi Placke, und auch Monsignore Rainer Lewald war Gast und gratulier-

te von kirchlicher Seite. Auch Elisabeth Siebert als Vorsitzende der CDU-Frauen-Union und Uschi Mausolf besuchten die Feier und übergaben dem Seniorenkreis eine Geldspende. Bei Kaffee und Kuchen gab es anregende Unterhaltung mit den Darbietungen eines Zauberkünstlers. Ein Erinnerungsfoto vor dem Fachwerkhaus wird alle an das Jubiläum erinnern.

Der Seniorenkreis trifft sich an jedem Montag von 15 bis 17 Uhr in den Katakomben unter der katholischen Kirche an der Meller Straße zum Kartenspielen, zum Bingo und zur lockeren Unterhaltung. Dazu werden Informationsveranstaltungen der Polizei, mit Juristen oder Ernährungsberatern angeboten. Nicht zuletzt gibt es regelmäßig Besichtigungsfahrten oder auch die beliebte gemeinsame Stadtrundfahrt mit dem Bürgermeister. Interessenten sind jederzeit willkommen.